

## Gemeinderatsfraktion Brackenheim

### Haushaltsrede 2017 der CDU-Fraktion am 16. März 2017 Stadtrat Helmut Kayser

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kieser, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, sehr geehrte Gemeinderatskolleginnen und -kollegen, liebe Brackenheimerinnen und Brackenheimer,

Haushaltsreden sind der Moment, Rückschau zu halten, aber auch – und das ist natürlich der wichtigere Part – einen wachen Blick auf die Zukunft zu richten.

Wenn man in der Presse über die Haushalte anderer Kommunen liest, haben diese ähnliche Zukunftsprobleme wie wir.

Aber wie sieht die **Zukunft in Brackenheim** aus?

Wir wissen es nicht genau, aber Hinweise geben uns der in den vergangenen 2 Jahren erarbeitete **Stadtentwicklungsplan 2030** und der **Haushaltsplan 2017**, den wir heute verabschieden wollen.

Über das Zahlenwerk im Einzelnen haben wir uns ja schon ausführlich unterhalten.

Im Stadtentwicklungsplan sind Ziele fixiert, auf die wir zurückgreifen können und müssen, aber die wir auch immer wieder zu hinterfragen haben, um auf aktuelle Entwicklungen angemessen und zukunftsorientiert reagieren zu können.

An mehreren Stellen im Haushaltsplan lesen wir von **nicht unerheblichen Risiken** und dass im Rahmen des nächsten Haushaltsplanes 2018 moderate Steuererhöhungen sowie die Überprüfung vorhandener Freiwilligkeitsleistungen unumgänglich seien und dass der in den vergangenen Jahren massiv betriebene Ausbau der Bildungs- und Betreuungslandschaft hinsichtlich der laufenden Ausgaben einer adäquaten Gegenfinanzierung bedarf. Viele Dinge im Haushaltsplan – auch für die kommenden Jahre – sind unerfreulich.

Die CDU-Fraktion steht für eine solide und vorhersehbare Haushaltspolitik.

In der Haushaltsrede 2016 haben wir bereits auf das **Alarmsignal**, dass die Ausgaben stärker steigen als die Einnahmen, hingewiesen und gebeten, umgehend darüber zu sprechen und Konsequenzen zu ziehen.

Da ein Kämmerer grundsätzlich vorsichtig ist und zumindest im Amt nicht zu Abenteuern neigt, müssen wir die Warnungen im Haushaltsplan sehr Ernst nehmen.

Den Ankündigungen müssen allerdings **Taten** folgen und dies nicht erst bei der Aufstellung des Haushaltsplanes 2018, sondern umgehend.

Deshalb fordern wir eine **Sondersitzung des Gemeinderates**, in der wir den **Haushalt auf den Prüfstand** stellen, kritisch durchleuchten und kurz- und mittelfristige Weichen stellen, auch im Hinblick auf Doppik. Und dabei geht es nicht nur um die Einnahmen, sondern auch um die Ausgaben. Wir sehen dies auch als Konkretisierung der im Stadtentwicklungsplan fixierten Ziele. Hinzu kommt die Entwicklung einer **Strategie bei der Wohnbauentwicklung und der Anschlussunterbringung der Flüchtlinge**, die wir auch seit längerer Zeit gefordert haben.

Die **Wohnungsbaupolitik** wurde von uns in der letzten Haushaltsrede ausführlich erläutert. Wiederholen wollen wir, dass das Mehr an Wohnungen und an Einwohnern auch **Auswirkungen** auf unsere Bildungseinrichtungen (Kindergärten, Kindertagesstätte und Schulen) sowie auf unsere gesamte Infrastruktur hat und dass dies neu und kurzfristig bedacht und danach gehandelt werden muss.

Das Ergebnis einer Sondersitzung hätte für die Verwaltung und den Gemeinderat den Vorteil, dass wir bei konkreten Objekten und Gemeinderatsvorlagen darauf zurückgreifen - also das große Ganze sehen würden - und uns eine Wiederholung von Diskussionen sparen könnten.

Eine **konkrete Zeitplanung** erwarten wir von der Verwaltung bis spätestens April.

Man kann sich gruseln, wenn man die täglichen Nachrichten über die **Weltlage** verfolgt. Ich will das jetzt nicht ausführen. Es fehlt die Balance. Versuchen wir, die richtige Balance in Brackenheim zu halten.

Trotzdem sind Stimmung und Geschäftserwartungen in der deutschen und **heimischen Wirtschaft** gut. Aber es bleiben natürlich auch daraus Risiken für unseren Haushalt.

Verteilen können wir erst und nur, wenn entsprechende Einnahmen erwirtschaftet und vorhanden sind. Deshalb ist **kommunale Wirtschaftsförderung** mit der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen so wichtig.

Obwohl die **Flüchtlingszahlen** 2016 zurückgegangen sind, ist die **Integration** der vielen Menschen, die länger bei uns bleiben werden, eine der größten Herausforderungen, vor der auch wir in Brackenheim in den nächsten Jahren stehen. Denn wenn überhaupt, dann gelingt Integration nur vor Ort und sie wird viel Anstrengung kosten. Machen wir uns nichts vor: Integration ist nur dann erfolgreich, wenn beide Seiten sich aufeinander zu bewegen und sie kostet auch Geld.

Es darf aber auch nicht ausgeblendet werden, dass es auch schwierige Situationen in der Begegnung von Menschen verschiedener Kulturen, Religionen und Menschen gibt.

Danke deshalb an die vielen **Ehrenamtlichen** und an die **Verwaltung**, die sich bisher und hoffentlich auch künftig unermüdlich engagieren. Allerdings sehen wir genau da gegenwärtig und in der Zukunft eine Gefährdung der Integrationsarbeit, die für Brackenheim mit seiner hohen Zahl von Flüchtlingen riskant sein kann.

Im Übrigen haben wir einen doppelten Integrationsauftrag: Nicht nur die Flüchtlinge müssen wir integrieren, sondern auch diejenigen, die sich hier nicht mehr heimisch fühlen.

Das **Ehrenamt** ist ein Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält. In Brackenheim werden die Ehrenamtlichen und die Sportler besonders geehrt und das begrüßen wir sehr.

Beispielhaft für alle Ehrenamtlichen möchte ich das neue Projekt „Altes Dekanat“ nennen, das mit ehrenamtlicher Unterstützung und Beteiligung der Bevölkerung einen großen Beitrag zur Integration von Jugendlichen leisten und unsere Innenstadt beleben wird.

Die Sicherstellung der **medizinischen Versorgung** steht ganz oben auf der Prioritätenliste. Die Eröffnung des Medizentrums Zabergäu ist ein Schritt in die richtige Richtung, aber es bleibt noch einiges offen.

Und nun zu unserem **Kreiskrankenhaus**:

Im Gesundheitswesen passieren auf Bundes-, Landes- und Kreisebene Dinge, die verstehen wir und unsere Bevölkerung nicht mehr. Wir alle wissen sehr wohl, dass die Bedingungen im Krankenhauswesen äußerst schwierig sind und bleiben. Wir wissen auch, dass das Krankenhaus in seiner jetzigen Struktur nicht zu halten ist. Trotzdem halten wir die **Entscheidung zur Schließung des Krankenhauses für falsch**. Wir hätten uns wie auch der Krankenhausförderverein, dem wir für sein Engagement ausdrücklich danken, andere Lösungen gewünscht. Der Kreistag hat am 7. November 2016 beschlossen, aber wie geht es weiter?

Wir tun uns mit dem Gedanken schwer, das bisherige Krankenhaus **abzureißen** und irgendetwas Neues zu bauen. Da werden Ressourcen verschwendet!

Aus einer Pressemitteilung in der Heilbronner Stimme vom 8. März entnehmen wir, dass der Neubau auf den jetzigen Krankenhausparkplätzen vorgesehen ist. Zum 1. März ist die Chirurgie in Brackenheim bereits ausgezogen und macht die Krankenhausschließung für alle deutlich greifbar.

**Wir blicken voraus und fragen:**

- Was passiert mit dem bisherigen Krankenhaus bzw. dem Gelände? Sicherlich sehr attraktive Grundstücke!
- Hat die geriatrische Rehabilitationsklinik mit nur 40 Betten überhaupt Zukunft in Brackenheim? Ist sie betriebswirtschaftlich auf längere Dauer angelegt?
- Wie sieht die Grundversorgungspraxis aus?
- Wie wird die Notfallambulanz mit internistischen Notfällen gestaltet?
- Wie gestaltet sich die ambulante Notfallversorgung in der hausärztlichen Notfallpraxis?
- Wo, wie und wie viele Kurzzeitpflegeplätze nach Krankenhausaufenthalt werden geschaffen und wer betreibt sie?

Wir sind sehr gespannt, wie es weitergeht!

Sämtliche Fraktionen – und das ist gut - und die Verwaltung wollen über dieses Thema und andere Themen, die das Zabergäu betreffen (beispielsweise Verkehr und Zabergäubahn), mit dem **Landrat** sprechen und auch die anderen Zabergäugemeinden einbinden. Vorbereitungen dazu laufen. Wir wünschen uns dabei ein gutes Miteinander und ein Aufeinander-zu-gehen sowie eine Akzeptanz der Instrumente der Demokratie.

Die **WeinZeit im Schloss** ist endlich im Werden. Wir wecken das Renaissance-Schloss aus dem Dornröschenschlaf und schaffen ein Juwel für Brackenheim und unsere Region. Das Projekt hat grundlegende Bedeutung weit über den Wein hinaus. Sehr wichtig ist uns, dass die Finanzierung nach vielen Anläufen gesichert ist.

**Tourismusförderung** ist auch Wirtschaftsförderung und somit ein Standortfaktor. Ein Mosaiksteinchen könnte die Schaffung eines **Wohnmobilstellplatzes** in der Kernstadt sein. Dies wäre unproblematisch und ohne große Kosten machbar. Caravaning liegt im Trend und bringt Geld in die Region. Gute Versorgungsmöglichkeiten in Brackenheim sind vorhanden. Die touristischen Angebote wie Natur, Radwege, Wein, Heuss, Kultur und demnächst auch die WeinZeit im Schloss passen für einen Zwischenaufenthalt oder Kurzurlaub hervorragend.

Ein **Mobilitätskonzept** für Brackenheim und die Zabergäu-Gemeinden mahnen wir erneut an. Unsere Bürger warten auch auf Antworten bezüglich Bürgerbus oder Ruftaxi.

Beim **Wasserwerk** wurden in der Vergangenheit richtige und wichtige Entscheidungen getroffen, um gutes Wasser zu liefern, die Struktur zu erhalten und zu verbessern und die Verschuldung zu reduzieren.

Unsere **Kernaussagen** zum Haushalt sind:

- Wir wollen den Haushalt auf den Prüfstand stellen und zwar kurzfristig.
- Weiter deutlich eingeengte Spielräume.
- Aber wir können und müssen weiterhin gezielt investieren.
- Die Zuführungsrate vom Verwaltungs- an der Vermögenshaushalt sinkt weiter.
- Die Rücklagen erhöhen sich dank eines Überschusses im Vermögenshaushalt von 1 Mio. Euro auf 2,6 Mio. Euro.
- Der kommunale Haushalt ist weiterhin schuldenfrei.
- Hohe Personalkosten vor allem im Bildungs- und Betreuungsbereich. Aber die hohe Qualität ist uns sehr wichtig. Trotzdem sind einige Kosten und der kontinuierliche Anstieg zu hinterfragen.

Sie haben jetzt viel Kritisches und Problematisches gehört.

Aber richtig und wichtig ist auch:

Es ist **vieles geglückt in Brackenheim**. Der Kernhaushalt ist seit 2008 schuldenfrei. Eine beachtliche Leistung bei all den getätigten Investitionen, vor allem im Bildungsbereich und in die Infrastruktur. Der Grad der Aufgabener-

füllung ist hoch. Schuldenfreiheit ohne diese Leistungen wäre allerdings kontraproduktiv. Darauf können wir stolz sein.  
Brackenheim ist eine starke, eine kinder-, jugend- und familienfreundliche Stadt.

Sehr geehrte Damen und Herren, unsere **Aufgaben** sind auch weiterhin **herausfordernd, aber lösbar**. Packen wir das Richtige und Machbare zügig, intelligent und kreativ an, damit wir am Ende des Jahres 2017 sagen können: „Ja, es war ein gutes Jahr“.

Wir wollen weiterhin gemeinsam eine lebenswerte, erfolgreiche und sozial gerechte Stadt für alle Bürgerinnen und Bürger schaffen.  
Denn, wie sagte schon Voltaire, der französische Philosoph:  
Wir sind verantwortlich für das, was wir tun und auch für das, was wir nicht tun.

Die CDU-Fraktion stimmt dem **Haushaltsplan** und der **Haushaltssatzung** 2017, dem **Wirtschaftsplan** 2017 des **Wasserwerks** und der „**Mittelfristigen Finanzplanung**“ der Jahre 2016-2020 zu.

**Danke** an die Verwaltungsspitze, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt und an die Mitwirkenden am Haushaltsplan, dem Team in der Finanzverwaltung um Herrn Leonhardt und Frau Weinreuter.  
Danke auch an alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte für die gute und konstruktive Zusammenarbeit sowie an die Vertreter der Presse, die über das Geschehen in unserer Stadt berichten.